Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

I. Jahrgang. Basel, 26. Oktober 1901. Nr. 43.

Abonnementspreis:
Schweiz per Post Fr. 4.— per Jahr
" " " Fr. 2.50 per Halbjahr
(für Verbandsvereine)
bei Bezug von 3 Expl. Fr. 10.— per Jahr
" " " 10 " " 25.— " "
Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Insertionspreis:
Für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Cts. (Verbandsvereine 25 Cts.)
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Aufnahme in die Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen per Jahr Fr. 60. —
Die Administration behält sich vor, ungeeignete Aufträge zurückzuweisen.

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu größerem Wohlstand und höherer socialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Erscheinungsweise:
Wöchentlich einmal
im Umfang von 8—12 Seiten.

Einsendungen
für den redaktionellen Teil, Abonnements- und Insertionsaufträge, sowie Reklamationen wegen unregelmäßiger Zustellung des Blattes sind zu richten an das Sekretariat des Verbands schweizer. Konsumvereine, Basel, Steinenthorstraße 24.

Abdruck
aller Artikel bei vollständiger Quellenangabe gestattet.

Inhalt: Was aus unserem Verbandsorgan werden soll. I. — † Karl Bürkli (mit Portrait). — Aus unserer Bewegung: Konferenz des VII. Kreises. — Allmendingen. — Bern. — Biel. — Frauenfeld. — Genossenschaftsbewegung des Auslands: Zur Situation der deutschen Genossenschaftsbewegung. Von Max May. — Feuilleton: Aussprüche hervorragender Engländer über das Genossenschaftswesen. — Wahrsprüche und Leitsätze.

Le Coopérateur suisse: La nouvelle boulangerie de la Société coopérative de consommation à Bienne (avec 3 illustrations). — A Vevey. — Une idée. — Les causes de la decadence du petite commerce. — Les autorités et la coopération en Angleterre. — Notre mouvement en Suisse. — A l'étranger. — Variété.

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales. — Anzeigen.

Was aus unserem Verbandsorgan werden soll.

I.

Wir sind glücklicherweise in der Lage, die Frage, die in der Ueberschrift dieses Artikels enthalten ist, ohne Beklemmung aufzuwerfen. Wir haben nicht nötig, Klagelieder anzustimmen oder unserer Enttäuschung darüber Ausdruck zu geben, daß es mit unserem Verbandsorgan nicht gehörig vorwärts gehe. Wäre es nicht um die Selbstzufriedenheit eine faule Sache, so würden wir wohl mit Befriedigung die Thatsache kommentieren dürfen, daß die Zahl unserer Leser und Abonnenten sich beständig vergrößert und daß es uns auch nicht an freundlichen Worten der Zustimmung und Aufmunterung gefehlt hat. Aber angesichts der großen Aufgaben, die noch vor uns liegen, wäre es nicht gut, der satten Stimmung, wie wir es doch schon so weit gebracht, Raum zu geben. Der unzweifelhafte und erfreuliche Erfolg, den unser Verbandsorgan bisher gehabt, soll nur dazu dienen, uns anzuspornen, daraus noch etwas Besseres, Gediegeneres und Volkstümlicheres zu machen.

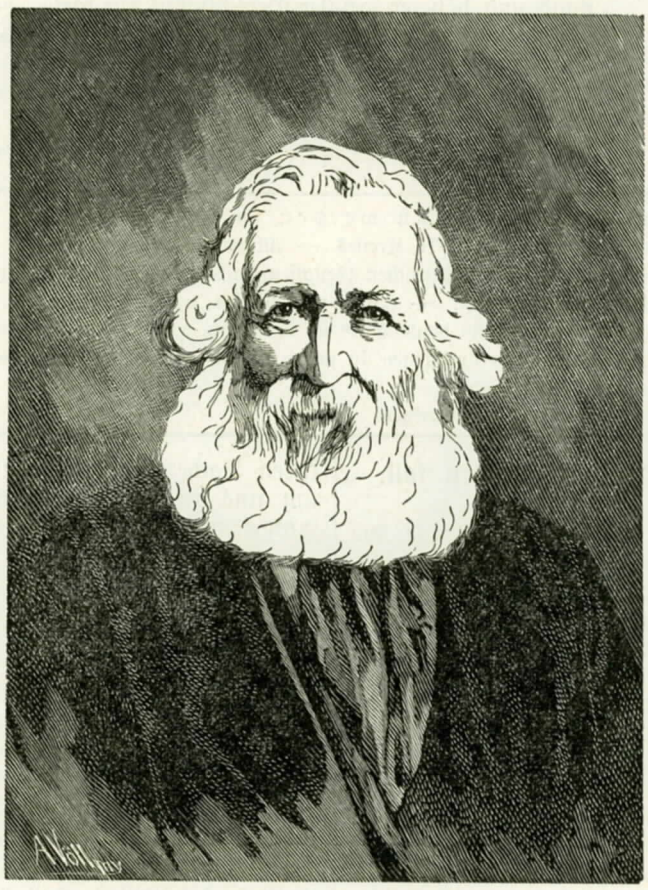
Das „Correspondenzblatt", das bis Ende v. J. unser Verbandsorgan war, hatte es zuletzt auf ca. 800 Abonnenten gebracht. Als wir Anfang d. J. begannen, den „Schweiz. Konsumverein" erscheinen zu lassen, erhöhte sich die Abonnentenzahl schnell auf 1700—1800. Seither ist sie konstant, wenn auch langsam, gestiegen, so daß die Auflage unseres Verbandsorgans jetzt volle 2400 Exemplare beträgt. Gewiß ein hübscher Erfolg, bei dem wir jedoch nicht stehen bleiben dürfen. Die Situation, in der sich gegenwärtig unsere Bewegung befindet und die wohl am besten mit den beiden Worten „Feinde ringsum" charakterisiert wird, legt uns gebieterisch die Pflicht auf, dafür zu sorgen, daß unser Organ noch eine viel größere Verbreitung und damit mehr Einfluß erlangt. Es darf nicht wie ein Veilchen im Verborgenen blühen, sondern seine Stimme muß stark genug werden, um sich auf dem Markte des öffentlichen Lebens aus eigener Kraft Gehör zu erzwingen. Wir sind deshalb genötigt, an unsere Freunde, deren Sache wir in diesem Blatte führen, zu appellieren, um uns zu helfen, daß wir auf den 1. Januar 1902 mindestens **4000 Abonnenten** bekommen.

Wir glauben nicht, hiermit ein zu hohes oder auch nur schwierig zu erreichendes Ziel aufgestellt zu haben. Wir bitten zu bedenken, daß unser Verband z. B. 125 Verbandsvereine zählt, die über 100 000 Mitglieder und einen Umsatz von 35 Millionen Fr. haben. Für eine so große Organisation sollte es ein Kinderspiel sein, 4000 Exemplare unseres Blattes an den Mann zu bringen, wenn dazu der Wille vorhanden ist. Infolge des Beschlusses der Glarner Delegiertenversammlung wird sich die Zahl der Abonnenten ohnehin schon ab Neujahr um zirka 300 erhöhen; es fehlten also nur noch 12—1300 neue Leser, die sich gewiß finden ließen, wenn alle Genossenschafter, die wollen, daß es mit unserem Blatt vorwärts geht, sich an die Arbeit machten. Wir wollen dies an einem Beispiel beweisen. Unseren Appel in Nr. 38, für geistige Aufklärung zu sorgen durch Verbreitung unseres Organs, ließ sich ein treuer Genossenschafter im Bündnerland zu Herzen gehen. Er bestellte eine Anzahl Probenummern, und kaum 8 Tage später übersandte er uns zu unserer Freude die Adressen von 20 Personen, die er als Abonnenten geworben hatte. Empfiehlt sich nicht diese schöne That von selbst zur Nachahmung? Machten sich nur 60 Genossenschafter in gleicher Weise ans Werk — und unser Ziel wäre bald erreicht!

Wir wollen aber nicht nur einseitig unseren Verbandsvereinen und den in ihnen thätigen Genossenschaftern die Aufgabe aufbürden, unserem Blatt den Weg ins Volk zu bahnen, sondern erkennen auch für uns die Pflicht an, unser Bestes zu thun, damit unser Organ seinen Lesern etwas bietet und ihnen gefällt. Wir haben daher verschiedene Neuerungen geplant, von denen wir uns eine gute Wirkung versprechen. Welcher Art diese Neuerungen sind, können wir unseren Lesern erst in nächster Nummer verraten.

† Karl Bürkli.

Am Nachmittag des 20. Oktobers verstarb im hohen Alter von 78¼ Jahren Karl Bürkli, der Begründer des Züricher Konsumvereins von 1851, ein Mann, der mit den Schicksalen der konsumgenossenschaftlichen Bewegung in ihrer ersten Periode auf das Engste verwachsen war und jedenfalls als einer der bedeutendsten Charakterköpfe der schweizerischen Konsumvereinsgeschichte bezeichnet werden darf. Seit mehr als 30 Jahren war er allerdings aktiv in unserer Bewegung nicht mehr thätig, aber sein Interesse für sie war nicht erloschen. Als er in den ersten Tagen dieses Monats von Zürich nach Rossau bei Mettmenstetten übersiedelte, um in dem Hause und unter der Pflege seiner dort lebenden Adoptivtochter seine letzten Tage zu verbringen, schrieb er uns noch eine Karte mit dem Ersuchen, ihm künftig unser Blatt unter der neuen Adresse zuzustellen. Die Handschrift auf dieser Karte war noch so fest und sicher und glich so vollkommen der, die wir von seinen vergilbten Briefen und Papieren aus den 50er Jahren her kannten, daß wir im Stillen über die sich darin dokumentierende Rüstigkeit staunten . . . . . Es sollte das letzte Lebenszeichen gewesen sein, das wir von ihm erhielten. Einer Zeitungsmeldung zufolge raffte ihn eine Lungenentzündung plötzlich hinweg. Der knorrige, unverwüstliche Alte hätte unter anderen Umständen wohl das Zeug gehabt, Freund Hein noch ein paar Jahre lang den Tritt über seine Schwelle zu verwehren. Aber seiner Tücke war auch er nicht gewachsen . . .



Nun ist er dahin, und sein Bild lebt nur noch in unserer Erinnerung. Wir wüßten viel von ihm zu erzählen, viel mehr als sich in einem Nekrolog sagen läßt. Lange bevor der Schreiber dieser Zeilen noch etwas von den schweizer. Konsumvereinen und ihrer Geschichte wußte, trat er zu Bürkli in nähere persönliche Beziehungen. Aber davon kann heute keine Rede sein. Vielleicht, daß wir später einmal unsere Erinnerungen an ihn zu Papier bringen und unseren Lesern mitteilen; an seinem Sarge haben wir allein des Genossenschafters Karl Bürkli zu gedenken, auszusprechen, was er für unsere Sache gethan und gewirkt hat.

Zunächst sei es erlaubt, das Wichtigste über den Verlauf seines reichbewegten Lebens mitzuteilen.

Karl Bürkli wurde am 30. Juli 1823 in Zürich als der Sprößling eines altzürcherischen Patriziergeschlechts geboren; ein Verwandter von ihm war der Reichsfreiherr und kaiserlich-österreichische Generalfeldmarschall Bürkli von Hohenberg. Die in seiner Familie traditionelle Vorliebe für das Militärwesen hatte er ebenfalls, nebst noch anderen aristokratischen Eigenschaften, geerbt und veranlaßte ihn in reiferen Jahren zu eingehenden militärischen und kriegsgeschichtlichen Studien. Seine geistige Ausbildung erhielt er in den städtischen Schulen seiner Vaterstadt. Er soll sich als Gymnasiast nicht besonders ausgezeichnet haben, was wohl die Veranlassung wurde, daß er sich entschloß, ein Handwerk zu erlernen, Lohgerber zu werden.

Im Jahre 1845 finden wir ihn nach beendigter Lehrzeit in dieser Eigenschaft in Paris, wo er in den Kreisen der sozialistischen Arbeiter und Litteraten verkehrte. Hier machte er auch die Bekanntschaft seines späteren Freundes, Victor Considérant, der, ein Schüler Fouriers, ihn in dessen System einführte. Begierig nahm Bürkli die neue soziale Heilslehre in sich auf und arbeitete sich mit zäher Energie durch die gesamte Fourieristische Litteratur hindurch, die er in seltener Vollständigkeit später mit nach Hause brachte und die seiner Bibliothek großen Wert verlieh. Die Ueberzeugungen, zu denen er sich hier in Paris durch Studium und eigene Beobachtung hindurchrang, blieben für sein ganzes Leben die Grundlage seines Denkens und Wollens. Er ist im Grunde seines Wesens Fourierist geblieben; natürlich nicht in dem Sinne, daß er an all den wunderlichen Seiten von Fouriers System festgehalten hätte, aber die entscheidende Richtung empfing seine geistige Persönlichkeit doch von den Doctrinen dieses originellen und tiefblickenden sozialistischen Denkers. Mit Bürkli starb wohl auch der letzte Fourierist.

Ende der 40er Jahre kehrte Bürkli in seine Vaterstadt zurück und brachte in seinem feurigen Brausekopf viele neue, teils fruchtbare, teils utopische Gedanken mit. Er hatte die Welt mit anderen Augen ansehen gelernt, als es die ehrsamen Bürger von Zürich zu jener Zeit thaten. Während sie ihn als unpraktischen Phantasten belächelten, war er eifrig bemüht, die Fahne der sozialen Reform in seinem Heimatkanton zu entrollen und die Arbeiter um sich zu scharen. Seine Absicht gelang. Schon 1851 zog er als erster Arbeitervertreter in den Züricher Großen Rat ein. Im gleichen Jahre regte er im Schoße des Grütlivereins die Bildung einer Einkaufsvereinigung für Hemdentuch und Cigarren an, die sich bald unter Mitwirkung von J. J. Treichler zu einer Konsumbäckerei und dann zu einem richtigen Konsumverein auswuchs. Bürkli gab auch dem Kinde einen populären Namen, er taufte es „Konsumverein", ein Wort, das zu jener Zeit noch nicht erfunden war.

Was er in den nächsten Jahren für den Zürcher Konsumverein geleistet und gewirkt hat, haben wir in unserem Buche über die schweizer Konsumgenossenschaften dargestellt. Es war eine Thätigkeit, an der Erfolg und Mißerfolg, Segen wie Unsegen in gleichem Maße sein Teil hatte.

Unverkennbar war in Bürklis genossenschaftlichem Wirken und Streben ein großer Zug, ein genialisches Element. Er sah zehnmal weiter und wollte mit der Genossenschaft hundertmal höher hinauf als der Durchschnittsgenossenschafter seiner Zeit. Die vielfach stark ins Philiströse gehende Auffassung von den Aufgaben der Konsumvereine, die bis an die Schwelle der neunziger Jahre, von wenigen Ausnahmen abgesehen, die herrschende war, lag Bürkli fern. Er wollte im Züricher Konsumverein nicht nur billiges Brot backen und Kaffee und Seife wohlfeil anbieten, sondern auch damit das Volk in jeder Beziehung heben, bilden, erziehen. Er dachte daran, große Speiseanstalten ins Leben zu rufen, Lesesäle einzurichten, einen riesigen Volkspalast zu bauen und für die Vereinsmitglieder die Wohnungsfrage zu lösen. Er war ein genossenschaftlicher

Hellseher, ein Mann der prophetischen Intuition. Aber wären auch nicht in seinem eigenen Wesen Elemente gewesen, die den hohen Flug seines Wollens hinderten — die Zeit und Verhältnisse waren nicht reif für die Ausführung seiner großen Pläne. Es fehlte noch die Kenntnis der richtigen Grundsätze der genossenschaftlichen Organisation, es fehlte eine ausreichende Erfahrung in den Details der Verwaltung eines genossenschaftlichen Großbetriebs, es fehlte auch an den so großen Aufgaben gewachsenen Mitarbeitern. Zu allem Ueberfluß der Schwierigkeiten kam dann noch die Verfeindung mit Treichler hinzu, dem einzigen Manne, der Bürkli in seinem genossenschaftlichen Streben verstand, im Grunde das gleiche wie er wollte und der ihn in der Praxis auf das Glücklichste ergänzt haben würde, wenn ein Zusammenarbeiten möglich gewesen wäre. Aber auseinandergehendes politisches Streben und Divergenzen im Charakter ließen es leider hierzu nicht kommen; und dieser Umstand wurde für den Züricher Konsumverein verhängnisvoll; ja, nicht nur für ihn, sondern auch für die ganze Entwicklung der schweizer. Konsumvereinsbewegung. Sie geriet auf ein totes Geleise und mußte 1863 noch einmal so gut wie von vorne anfangen. Es war der Reif in der Frühlingsnacht . . .

Hier müssen wir noch einige Bemerkungen einschalten. In den Nekrologen, die letzter Tage in einigen politischen Tagesblättern erschienen, konnte man wiederum die alte, unrichtige Behauptung lesen, daß es Treichler gewesen sei, der den Züricher Konsumverein auf die abschüssige Bahn der Dividendenmacherei geführt habe und daß es deshalb zwischen ihm und Bürkli zum Bruch gekommen sei. Im Namen der geschichtlichen Wahrheit müssen wir hiergegen Einsprache erheben. So gerne auch wir die schöne Sitte des „de mortuis nil nisi bene“ respektieren, so darf sie uns doch nicht dazu verleiten, ungerecht gegen Lebende zu werden. Thatsache ist, daß in den Wirren der Jahre 1860/61 im Züricher Konsumverein um ganz andere Dinge gekämpft wurde, als um die Frage seiner genossenschaftlichen oder kapitalistischen Entwicklung. Wer wissen will, worum es sich dabei handelte, findet aktenmäßigen Aufschluß im 12. Kapitel des ersten Abschnitts unserer Festschrift. Den wirklichen Grund der kapitalistischen Entartung des Züricher Konsumvereins hat Bürkli später in seiner Artikel-Serie über den „Sozial-Palast“ selbst angegeben, indem er von den damaligen Arbeitermitgliedern des Vereins drastisch sagte: „sie waren Kapitalisten im Kopf, hatten aber kein Geld im Sack“ („Volksrecht“, 15. Juli 1898). Nachdem einmal die Leitung des Vereins aus den Händen der Genossenschafter im Verwaltungsrat geglitten und auf die Generalversammlung übergegangen war, war das Unheil im Zuge und mußte seinen Weg gehen, gleichgültig, ob Bürkli oder Treichler als Sieger aus jenen Kämpfen hervorgegangen wäre.

Den Schlag, den die trüben Erfahrungen jener Tage, sowie das schließliche Versinken seiner sozial gedachten Gründung in den Sumpf der Profitmacherei dem Genossenschafter Karl Bürkli versetzten, hat dieser nie mehr ganz verwunden. Wohl konnte er später sehr witzig und humoristisch von jenen bewegten Tagen erzählen, aber es war doch nicht schwer herauszufühlen, daß auch auf dem Grund der Seele des Greises noch ein Stück Bitterkeit zurückgeblieben war: das Resultat jener großen, schmerzlichen Enttäuschung.

Zwar noch einmal gelangte er zu Einfluß auf den Verein. Es war im Jahre 1866, als die grobe Mißwirtschaft einer Anzahl von Verwaltungsbeamten ans Licht kam. Bürkli wurde wieder Präsident des Verwaltungsrats und leistete in dieser Stellung in den nächsten Jahren Außerordentliches. Aber den Verein auf die richtige gesunde Grundlage zu bringen — dazu war es leider schon zu spät. Der verhängnisvolle Fehler, den er 1858 hatte mitmachen helfen: die Schließung der Mitgliederliste, war nicht mehr zu reparieren. Als Bürkli gegen die hieraus sich ergebenden kapitalistischen Neigungen der Mitglieder seine Pläne durchzusetzen versuchte, ließen ihn sogar seine demokratischen Freunde und Parteigenossen, die mit ihm in der Verwaltung saßen, im Stich.

Nun wandte sich Bürkli für immer von der genossenschaftlichen Bewegung ab, zu der er sich in seinem tiefsten Wesen hingezogen fühlte, und bethätigte sich in den folgenden Jahrzehnten vorwiegend auf politischem Gebiet. Was er hier gewirkt hat, fällt aus dem Rahmen unserer Betrachtung. Ein richtiger Politiker — das darf wohl gesagt werden — ist er aber nicht mehr geworden, dazu hatte er zu viel Eigenart, dazu war er ein viel zu origineller Sinnierer. Seine spätere Bedeutung erwarb er sich auf dem Gebiet der Schriftstellerei. Es waren nicht große, systematische Werke, die er produzierte, sondern meist kleine, aber inhaltlich immer wertvolle Brochüren, mit denen er die Probleme des politischen und sozialen Fortschritts, die ihm ganz besonders am Herzen lagen, zu fördern suchte. Manche derselben werden nicht so leicht vergessen werden, sie enthalten Gedanken, die erst die Zukunft richtig würdigen und verwirklichen wird.

An Schriften, die speziell den Genossenschafter interessieren, hat er mit Ausnahme einer schon im Jahre 1851 erschienenen Uebersetzung einer Schrift des Fourieristen Coignet über Handels- und Bankreform, leider nichts hinterlassen. Aber auch ohne sie wird sein Name bestehen bleiben. Er hat ihn mit unauslöschlichen Zügen in das Buch der Geschichte unserer Bewegung eingetragen. Wie immer man sich zu seinem Wirken stellen und das Facit seines Lebens beurteilen mag, so kann doch niemand in Abrede stellen, daß von seiner Persönlichkeit helle Strahlen in die Welt hinausgegangen sind, Strahlen, die viele Geschehnisse ausgelöst und befruchtend auf die Entwicklung unseres gesellschaftlich-politischen Lebens eingewirkt haben.

Den Lorbeer, der jedem Kämpfer für hohe Ideale gebührt, hat sich auch Karl Bürkli redlich verdient, und mit dem Gefühl aufrichtiger Trauer flechten wir ihn heute im Geiste um seinen uns allezeit teuren und unvergeßlichen Namen.

Aus unserer Bewegung.

Konferenz des VII. Kreises. Der Vorort des Kreises, der Konsumverein Liestal, ladet soeben mittels Cirkular die Konsumvereine zu einer Versammlung ein, die nächsten Sonntag, den 27. Oktober, in Rheinfelden stattfinden soll. Die Eröffnung der Konferenz ist auf 11 Uhr vormittags festgesetzt. Als Haupttraktanden sind vorgesehen die Stellungnahme zum Teigwarenfabrikantenring und Besprechung und Abschluß von Einkäufen, hauptsächlich in den Artikeln Kaffee, Oele, Seife, Südfrüchte, Wein, Zucker, Kartoffeln ꝛc. Der Verband wird sich durch die Herren Beriger und Jäggi vertreten lassen.

Wir ersuchen alle Kreisvereine, sich zahlreich durch Delegierte vertreten zu lassen.

Allmendingen. Der soeben erschienene zweite Geschäftsbericht unseres hiesigen Verbandsvereins konstatiert eingangs eine zwar langsame, aber doch stetige Vergrößerung der Konsumtion, die den Vorstand ermunterte, das Lager zu vervollständigen und eine Anzahl neuer Artikel, wie Wolle, Strickgarne ꝛc. einzuführen. Insgesamt wurden während des Zeitraums vom 1. Okt. 1900 bis 30. Sept. 1901 Fr. 12,231 vereinnahmt. Der Ueberschuß von 580 Franken wurde zur größeren Hälfte in den Reservefonds gelegt, zur kleineren an die Mitglieder rückvergütet. Der Verein übernahm bekanntlich bei seiner Gründung aus der Masse der in Liquidation gekommenen Allgem. Konsumgenossenschaft Thun und Umgebung deren in Allmendingen befindliches Depot mit Unterstützung des Verbandes. An die damit übernommene Schuld wurden im Berichtsjahre

weitere Fr. 780 abgezahlt, sodaß dieselbe auf Fr. 1460 reduziert worden ist.

Es muß anerkannt werden, daß die Allmendinger Genossen sich unter schwierigen Verhältnissen in treuer Arbeit ein gut Stück heraufgearbeitet haben, und daß sie im besten Zuge sind, die Scharte wieder auswetzen zu helfen, die vor 3 Jahren unseren Bestrebungen in Thun und Umgebung beigebracht wurden. Wir glauben ihnen dafür unseren speziellen Dank aussprechen zu sollen. Fahren sie fort, noch einige Jahre so unentwegt für ihren Verein zu wirken wie bisher, so werden sie und wir alle uns seiner Blüte freuen können.

Bern. Der Vorstand der Konsumgenossenschaft hat am 30. September ein neues Reglement für die Ablagehalterinnen festgestellt und ab 1. Oktober in Kraft treten lassen. Es zerfällt in 8 Abschnitte und 33 Artikel, in denen in erschöpfender und praktischer Weise das Dienstverhältnis der Ablagehalterinnen in allen Beziehungen geordnet ist. Den Behörden anderer Verbandsvereine, die sich für dies wichtige Stück konsumgenossenschaftlichen Verwaltungsrechts interessieren, wird der Verwalter der Berner Genossenschaft, Herr R. Spreuermann, auf Wunsch jedenfalls gerne ein Exemplar des Reglements verabfolgen.

Biel. Die hiesige Konsumgenossenschaft gehört zur Reihe jener neueren Verbandsvereine, die in kurzer Zeit und in überraschender Weise zu hoher Blüte gelangt sind und auf die wir daher mit besonderem Stolz blicken; sind sie doch ein sprechender Beweis dafür, was sich bei richtiger Organisation und tüchtiger Geschäftsleitung in der Frist weniger Jahre erreichen läßt. Auch der soeben erschienene Bericht über das IX. Geschäftsjahr bildet für den Genossenschafter wieder eine höchst erfreuliche Lektüre, da er uns auf jeder Seite Thatsachen ununterbrochenen Erfolges und kräftigen Wachstums vorführt. Wir haben bereits in letzter Nummer in Wort und Bild das neue stattliche Verwaltungsgebäude und die darin befindliche neue Bäckerei der Bieler Genossenschafter geschildert und freuen uns, heute zur Ergänzung die neuesten Geschäftsergebnisse unseres Bieler Verbandsvereins mitteilen zu können. Die Zahlen verdienen um so mehr Beachtung, als der Bieler „Mittelstand" bekanntlich versuchte, der Genossenschaft mit einem Antikonsumverein Boden abzugraben.

Die Mitgliederzahl betrug 1893: 120, 1900: 1936 und **1901: 2297.** Die Konsumtion stieg von Fr. 448,500 im Vorjahre auf Fr. 512,600 im soeben abgeschlossenen. Dazu kommen noch Fr. 154,470 auf den Markenverkehr mit diversen Vertragslieferanten, hauptsächlich Metzgern. Der Verkehr wurde in 5 Lokalen mit 9 Ablagehalterinnen bewältigt. In dem einen Lokal wurden für Fr. 151,100 Lebensmittel und andere Güter distribuiert. Ein sechstes Lokal ist kürzlich neu eingerichtet worden. Besonders stark hat der Brotverbrauch zugenommen. Die Bäckerei lieferte beispielsweise im Juli 1900: 7992 kg Weißbrot und 2187 kg Ruchbrot; Juni 1901: 15,640 kg Weißbrot und 6475 kg Ruchbrot.

Die Gesamtproduktion beträgt 156,754 kg Weißbrot und 57,686 kg Ruchbrot. Die Brotpreise betrugen per kg Weißbrot 30 Cts., per kg Ruchbrot 25 Cts. Das Brot kommt in 2 kg, 1 kg und ½ kg Laiben zum Verkauf.

Der Betriebsüberschuß beläuft sich auf Fr. 48,627. Der Vorstand beantragt der Generalversammlung, denselben in folgender Weise zu verteilen: Fr. 4862 fallen in den Reservefonds, Fr. 42,925 werden den Mitgliedern auf ihre Bezüge (8% für Spezereien, 7% für Tuchwaren, 5% für Fleisch) rückvergütet und Fr. 450 an gemeinnützige Institute vergabt. Der Rest soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Genossenschaft besitzt gegenwärtig 3 Liegenschaften, die mit Fr. 204,466 zu Buch stehen.

Eine feste solide Grundlage ist in den 9 Jahren des Bestehens unseres Verbandsvereins für die genossenschaftliche Organisation des Konsums der Bevölkerung der Zukunftsstadt Biel geschaffen. Möge sie Jahr für Jahr in gleich tüchtiger Weise ausgebaut und weitergeführt werden!

Frauenfeld. Wie wir dem „Thurgauer Tagblatt" entnehmen, fand am 19. d. Mts. die Generalversammlung unseres hiesigen Verbandsvereins statt. Sie war gut besucht und genehmigte sowohl Jahresbericht wie -Rechnung. Die Wahlen fielen durchweg in bestätigendem Sinne aus. Interessante statistische Angaben seitens des Verwalters weckten lebhaftes Interesse für das Unternehmen. Es ist auch beschlossen worden, denjenigen Konsumenten, die unter Fr. 50 innerhalb eines Geschäftsjahres beziehen, keine Rückvergütungen auszurichten. Auch den Wert der Presse verkennen die Frauenfelder Genossenschafter nicht. An jedes Abonnement des „Schweiz. Konsumverein" hat nach Beschluß erwähnter Versammlung der Dispositionsfonds Fr. 1.50 beizutragen und kommt genanntes Blatt, das wöchentlich erscheint, den Mitgliedern auf nur Fr. 1.— zu stehen. Zum Schluß ist eine Motion erheblich erklärt worden, die die Verwaltungskommission beauftragt, mit Vereinen gleicher Tendenz der Umgegend in Unterhandlung zu treten behufs Anbahnung von Untersuchungen über die Möglichkeit der Errichtung einer regionalen Konsum-Metzgerei.

Im Anschluß hieran müssen wir noch mitteilen, daß sich leider in den in letzter Nummer gebrachten Bericht

Feuilleton.

Aussprüche hervorragender Engländer über das Genossenschaftswesen.

Nach gründlicher Ueberlegung kommen wir zu dem Schluß, daß das, was man das Genossenschaftswesen nennt, die Lösung unserer gegenwärtigen socialen Fragen enthält, daß es der einzige Weg ist, auf welchem die Arbeiterklasse in ihrer Gesamtheit, oder auch nur in einer hinreichend großen Zahl, sich dem gegenwärtigen Zustand des von der Hand in den Mundlebens entziehen und der Vorteile einer fortschreitenden Civilisation teilhaftig werden kann.

Prof. Cairnes.

Ich blicke mit großem Interesse auf die Anstrengungen der arbeitenden Klasse, sich durch das Genossenschaftswesen in die Höhe zu bringen. Die Bewegung ist gut, und der angestrebte Zweck empfiehlt sich von selbst der Sympathie eines Jeden, der wünscht, daß die Masse des Volkes auf der socialen Stufenleiter emporkommt.

Richard Cobden.

Die Genossenschaften sind Motiven entsprungen, welche den arbeitenden Klassen zur höchsten Ehre gereichen.

Graf von Derby.

Dem genossenschaftlichen System liegt ein großes Prinzip zu Grunde, das enorme materielle Resultate und bedeutende moralische und sociale Erfolge hervorgebracht hat.

Graf von Shaftesbury.

Die Konsumvereine legen die Schranke zwischen jenen Klassen der Gesellschaft, die Eigentum besitzen, und jenen, die besitzlos sind, nieder.

Goldwin Smith.

Unsere hervorragendsten Denker haben uns vertraut gemacht mit dem Gedanken des genossenschaftlichen Bankwesens, des genossenschaftlichen Ackerbaus und der genossenschaftlichen Produktion, die alle noch ausgeführt werden müssen, bevor wir England zur besten Stätte für die Arbeiter gemacht haben, zu einem Lande, wo sie ebenfalls im Sonnenschein leben können.

Thomas Hughes.

Von allen Faktoren, welche dazu beitragen, die Lage derjenigen, die mit ihrer Hände Arbeit sich ihr Brot verdienen, zu verbessern, ist keiner so viel versprechend, wie die gegenwärtige Genossenschaftsbewegung.

John Stuart Mill.

Das Genossenschaftswesen enthält ein verjüngendes Prinzip, das die moralische, geistige und materielle Lage des Volkes heben und verbessern kann.

Ernest Jones.

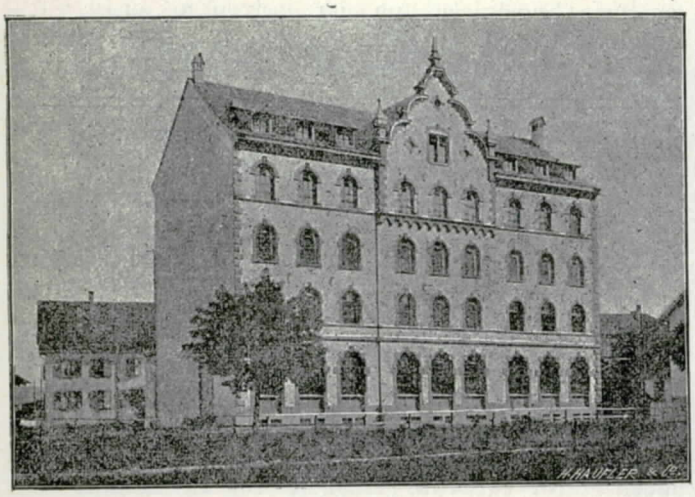
Das Genossenschaftswesen ist eine so vortreffliche Sache, daß ihr jedermann den besten Erfolg wünschen muß.

William Gladstone.

Le Coopérateur suisse.

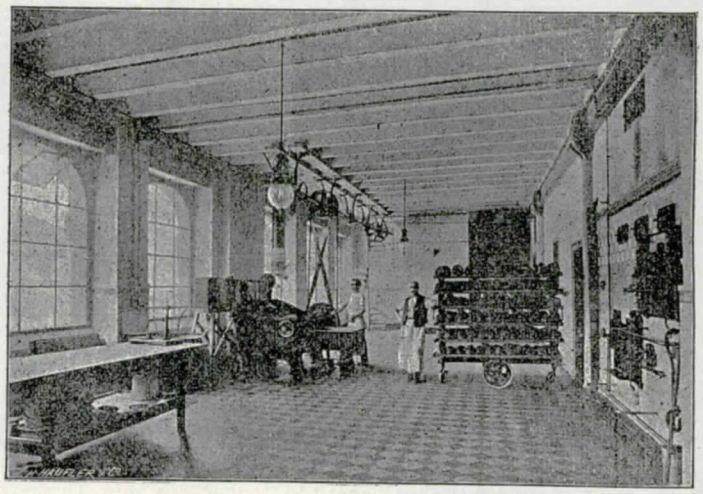
La nouvelle boulangerie de la Société coopérative de consommation à Bienne.

Par suite de fusion avec la boulangerie sociale de Bienne et environs, la société coopérative de consommation à Bienne contractait l'obligation de continuer l'exploitation de la sus-dite boulangerie. La reprise de la boulangerie sociale a eu lieu le 1er février 1899, mais il devait bientôt être constaté que cette boulangerie ne pouvait plus suffire aux besoins de pain des 2000 membres de la Société de consommation. Cette dernière se voyait donc dans l'obligation de créer une nouvelle boulangerie. Une commission de 3 membres était chargée d'étudier cette affaire importante et de faire des propositions. Les problèmes les plus importants étaient ceux de trouver le système de four à pain pouvant satisfaire aux circonstances, et la méthode d'exploitation de la nouvelle boulangerie. La commission nommée se mit avec beaucoup de zêle à la tâche, visita et étudia à fond les divers systèmes de boulangeries de la Suisse et de l'Etranger, et présenta un programme de construction complet. Celui-ci fut accepté par le comité de la Société de consommation après mûre réflection et après avoir consulté des experts attitrés. Ce programme prévoyait le système de machines et de fours de la maison Werner & Pfleiderer à Cannstatt.



La Société de consommation étant à la même époque dans la nécessité de construire un bâtiment pour les magasins principaux, les deux affaires furent étudiées de pair. Il put ainsi être trouvé une heureuse solution, soit la réunion en un même bâtiment de la boulangerie et des magasins principaux. Déjà vers la fin de l'été de la même année la construction pouvait être commencée sur le terrain acquis auparavant au chemin du canal du bas, tout près de la gare, et pendant l'été 1900 le bâtiment était terminé et pouvait être mis en exploitation.

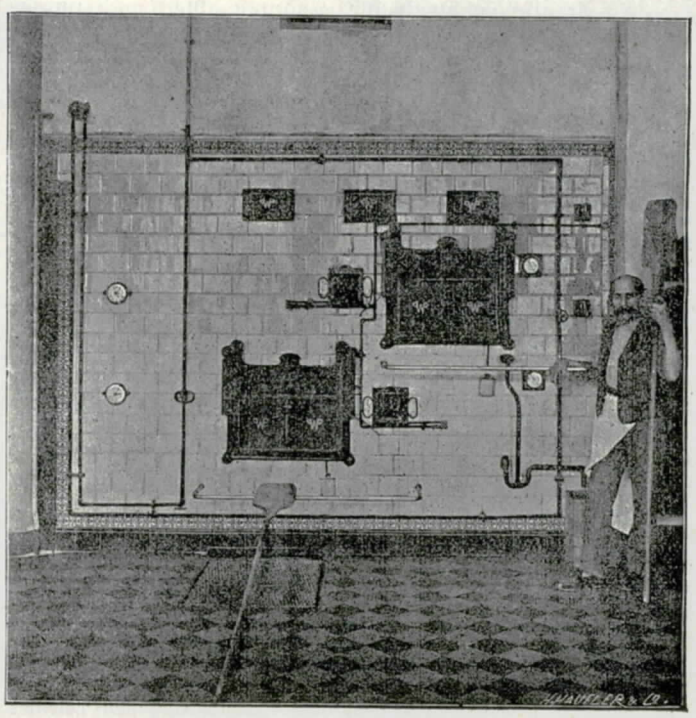
Ce grand bâtiment, avec une cour spacieuse, contient de vastes caves pour le vin, le fromage et d'autres marchandises. Le rez-de-chaussée est entièrement occupé par les installations pour la boulangerie. Au 1er étage se trouvent le magasin pour les farines, les bureaux d'administration de la Société de consommation et le logement du maître-boulanger. Les 2me et 3me étages ainsi que les combles servent d'entrepôt pour les marchandises. La cave est reliée avec tous les étages par un ascenseur, lequel communique à l'extérieur avec une rampe. Les locaux du parterre sont réunis à une petite construction, qui sert de remise pour les machines et le charbon. Une haute cheminée en communication avec les fours à pain, sort de cette construction.



Une installation d'eau froide dessert tous les locaux. En outre, il y a une installation d'eau chaude, partant du four à pain, qui procure l'eau chaude aux locaux de la boulangerie, aux caves et à la cuisine du logement du maître-boulanger.

Les locaux de la boulangerie se composent d'une grande boulangerie proprement dite, avec une pièce pour le chauffage. d'une chambre à pain utilisée pour le refroidissement et la conservation du pain, d'une chambre de toilette et d'une chambre de bain pour le personnel de la boulangerie. Tous ces locaux sont aménagés le plus rationnellement et peuvent être tenus propres avec le plus de facilité.

Un double four à vapeur, système Werner & Pfleiderer à Cannstatt, sert à faire toutes les sortes de pain. Ce four fonctionne depuis le milieu d'août 1900 à la



über den Jahresabschluß unseres Frauenfelder Verbandsvereins einige Unrichtigkeiten eingeschlichen haben. Wir berichtigen deshalb, daß der Reservefonds nicht Fr. 1300, sondern Fr. 13,000 beträgt, und daß ferner vom Betriebsüberschuß Fr. 9225 als Rückvergütung verabfolgt werden, nachdem schon vorher sämtlichen Bezügern 4% Cassa-Sconto zugeteilt waren.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Zur Situation der deutschen Genossenschaftsbewegung. Das deutsche Genossenschaftswesen hat zwar in seinen Anfängen vorzugsweise den Handwerker stärken sollen gegen den Fabrik- und Großbetrieb, und Schulze-Delitzschs erste Genossenschaft war ja eine Rohstoffgenossenschaft, aber es ging anders, als man gedacht, und man ließ das Genossenschaftswesen allen Ständen zu gute kommen in der Kreditgenossenschaft, welche die Führung übernahm.

Fort und fort wuchsen die Vereine, die Mitgliederzahlen und Umsätze, und als man die Landwirthe für die Sache gewonnen hatte, ging es von den Hunderten bald in die Tausende.

Heute zählt man im deutschen Reiche fast 13,000 Kreditgenossenschaften; sie machen etwa Dreiviertel der Gesammtzahl aller Genossenschaften aus. Es ändern sich aber neuerdings die Verhältnisse, es wird die Zeit nicht fern sein, in welcher ein Stillstand oder ein ganz minimales Wachsthum der Zahl der Kreditgenossenschaften erreicht ist, die Mitgliederzahlen werden ebenfalls sich dem Beharrungszustand nähern oder nur wenig wachsen und nur Umsatz und somit auch Kapital und Gewinn werden je nach dem weiteren Aufschwung des Wirtschaftslebens sich weiter steigern.

Im Jahr 1900 stieg die Zahl der Kreditgenossenschaften von 11477 auf 12140, 753 kamen hinzu, 90 gingen ab. Die Steigerung war prozentual ausgedrückt von 100 : 105¾. Die Magazins-, Werks-, Produktiv- und Versicherungsgenossenschaften, die sämmtlich noch auf keinen höheren Stand gekommen sind, ergeben folgendes Wachsthum:

Die Magazins-Gen.	stiegen	1900	von	73	auf	79
„ Werks-Gen.	„	„	„	53	„	66
„ Produktiv-Gen.	„	„	„	203	„	255
„ Versicherungs-Gen.	„	„	„	40	„	42

Es ist also, obgleich die Gesammtzahlen noch immer sehr klein erscheinen, prozentual ein erhebliches Wachsen bei Produktiv- und Werkgenossenschaften zu konstatieren (53 : 66 = 100 : 124), (203 : 255 = 100 : 120½).

In die Augen fallender ist noch der Stand der Rohstoffgenossenschaften, für welche in allen Handwerkerorganisationen sehr stark Propaganda gemacht wird, sie stiegen von 95 auf 145 = 100 : 153⅔.

Die Baugenossenschaften, für welche neuerdings sehr viel geschieht, sind zwar in den letzten Jahren sehr an Zahl gewachsen, aber trotzdem weist 1900 nur eine Zunahme von 73 auf; sie wuchsen von 322 auf 385 oder wie 100 : 119.

So sind auch die Konsumvereine im Jahr 1900 zwar in wesentlicher Zunahme gegen früher, aber doch nur um 135 gewachsen (+ 168, dagegen —33) und zwar von 1404 auf 1539, oder wie 100 : 109. Inzwischen aber, d. h. im laufenden Jahre haben Bau- und Konsumvereine weiter wesentliche Fortschritte gemacht, und ganz besonders hat die Erkenntnis des Wertes dieser Genossenschaften ganz bedeutend zugenommen.

Es ist mit Zuversicht anzunehmen, daß auf diesen beiden Genossenschaftsgebieten und speziell auf dem des Konsumvereinswesens in nächster Zeit sehr viel geschehen wird, so daß wir in einigen Jahren vor nie geahnten Zahlen und Zuständen stehen werden.

Die Erkenntniß ist erwacht, und besonders erwacht bei den Massen, in den untern Klassen, die bisher vielfach indifferent gegenüber den Konsumvereinen waren; man läßt es auch an Mühe zu weiterer Aufklärung nicht fehlen.

Dazu kommt die Propaganda derer, welche von den Konsumvereinen geschädigt werden oder zu werden glauben, und diese wirkt vielfach weit mächtiger als die Propaganda der Freunde, Leiter und Förderer der Konsumvereine. Es scheint eine neue Aera im Genossenschaftswesen im Werden zu sein, deren Produkte in beschränktem Maße die Bau- und Rohstoffgenossenschaften, aber in stetig wachsendem Maße die Konsumvereine sein werden.

Die Entwicklung und ihr Gang wird uns daher weiter eifrig beschäftigen und wir werden an dieser Stelle darüber berichten.

Heidelberg. Max May.

Wahrsprüche und Leitsätze.

Wenn von den Gegnern der Konsumvereine gesagt wird, sie liefern schlechte Waren, so mag das vielleicht hin und wieder einmal vorkommen. Aber schließlich ist das sicher nicht allgemein der Fall. Die Mitgliederzahl der Konsumvereine nimmt zu, ja der Name des Konsumvereins erfreut sich eines solchen guten Klanges bei den Kunden, daß in wachsendem Maße in kleinen Städten die Händler sich den Namen Konsumhaus, Konsumanstalt zulegen, weil, wie mir einer sagte: „sonst die Bauern alle zu meinem Nachbarn laufen.“ Ist es denn glaubhaft, daß die Mitgliederzahl der Konsumvereine sich vermehren würde, wenn dauernd schlecht und teuer geliefert würde?

Prof. Dr. K. Rathgen.

Ich betrachte die Genossenschafter als das Salz der Arbeiter.
Charles Kingsley.

Meiner Ansicht nach ist in unserm Vaterlande noch nichts Besseres gethan worden, als die Einführung des Genossenschaftswesens, für dessen Trefflichkeit Lancashire (dem Hauptsitz der Konsumvereine) den besten Beweis leistet. William Gladstone.

Ich bin überzeugt, daß im Hinblick auf die Zukunft der arbeitenden Klassen, die genossenschaftliche Bewegung die nützlichste unserer Zeit ist. Thomas Burt.

Die Genossenschaften erzeugen in den arbeitenden Klassen das Gefühl der Unabhängigkeit, sie werden dazu gebracht, sich nicht mehr als bloße Lohnarbeiter zu fühlen, sondern als Anteilhaber, ja bis zu einem gewissen Grade als Eigentümer. Es ist die bedeutendste Bewegung der arbeitenden Klasse für die eigene Verbesserung ihrer Verhältnisse. Herzog von Argyle.

Ich wünsche den Genossenschaften besten Erfolg, insbesondere, daß sie von klugen und ehrenwerten Leuten geleitet werden; das, was die arbeitenden Klassen in den Genossenschaften geleistet haben, verstärkt meine Ueberzeugung, daß ihnen das Stimmrecht gegeben werden sollte, und rechtfertigt auch ihre Forderung auf Anteil an der politischen Gewalt. John Bright.

Ich kann in den Genossenschaften nichts erblicken, was sie mit den Grundsätzen der wirtschaftlichen Freiheit in Widerspruch, oder zu den legitimen Interessen der privaten Unternehmung in irgend einer Beziehung in Gegensatz bringen könnte. Die Genossenschaften erleichtern die Möglichkeit zur Anlage von Ersparnissen und befördern dadurch die Selbstachtung und die Gewöhnung an weise Voraussicht. Da sie vom Volk für das Volk geleitet werden, so fördern sie auch das große Prinzip der Selbsthülfe, das in jeder Hinsicht ein wirksames Mittel des Erfolgs bildet.
Hugh Mason.

Das Genossenschaftswesen ergänzt unsere Volkswirtschaft durch die zweckmäßige Organisation der Verteilung des Wohlstandes, es rührt nicht an das Eigentum der Leute, es geht nicht auf Raub aus, es verursacht keine Störungen in der Gesellschaft und bereitet den Staatsmännern keinen Verdruß, es leistet Geheimbünden keinen Vorschub, es zählt nicht auf die Gewalt und untergräbt nicht die Ordnung, es tastet Niemandes Würde an, es verlangt keine Gunst, es ermutigt keine Müßigänger und schwächt nicht die Hoffnungen des Fleißigen, es führt zur Selbsthülfe, zur Unabhängigkeit und verhilft der Arbeit zu einem gerechten Anteil am Ertrag.
George Holyoake.

complète satisfaction. En cas de plus grande extension dans l'exploitation de la boulangerie, la place suffisante est réservée pour l'installation de deux autres doubles fours. Les machines aménagées d'après les plus nouveaux systèmes, fonctionnent très bien. Elles permettent de faire le pain avec le plus de facilité possible, et ce qui est l'essentiel, avec le plus de propreté.

Un moteur à gaz, livré par la fabrique de locomotives de Winterthur, fournit la force nécessaire pour l'exploitation des machines de la boulangerie et de l'ascenseur. Pour plus tard, en cas de plus grande extension de la boulangerie, l'exploitation électrique a été prévue.

Dans la boulangerie proprement dite se trouvent une machine à pétrir la pâte et une machine à trancher la pâte, tandis qu'au premier étage, dans le magasin aux farines, il y a une machine à tamiser la farine et une machine à taper les sacs vides. Toutes ces machines proviennent de la fabrique Werner & Pfleiderer à Cannstatt.

A Vevey.

L'exposition cantonale vaudoise est en pleine démolition. Elle a vécu ce que vivent les roses; elle n'a pu dans son sort, absorber celui du genre humain. La mort est la raison finale de tout, mais la brillante carrière de cette exposition, quoique cantonale restera gravée et survivra longtemps encore dans la mémoire des humbles comme des puissants, qui ont eu le privilège de défiler devant cette richesse et de philosopher à leur guise, sur les résultats présents et à venir, sans oublier les rapports qui existent entre capital et travail, ni la répartition plus équitable des richesses, fruits de la science moderne.

N'oublions pas de signaler qu'il y avait d'ailleurs une vaste cantine toujours prête à recevoir congrèssistes ou amateurs de belles choses, pour leur rappeler qu'il ne faut pourtant pas à la vue de tant de richesses oublier le boire et le manger.

Parmi les intérminables Congrès qui ont eu lieu pendant l'exposition, un surtout nous touche plus ou moins, celui des épiciers. Il va sans dire que les coopératives y ont reçu quelques légers coups de griffes; les épiciers ne pouvaient déroger à la règle, mais ajoutons que les discours qui dominèrent le bruit assourdissant de la cantine étaient assez rares: en tout cas on parla peu de ce Congrès à Vevey.

Notre „*Ménagère*“ a fait de son côté, son petit bonhomme de chemin, l'idée coopérative s'est répandue au delà de notre cité en fête, et, dimanche 6 Octobre, notre Comité presque au complet, a rendu visite aux consommateurs de Montreux, non pas pour tâter le terrain seulement, mais pour communiquer aux intéressés au nombre d'une centaine, que la Ménagère, par l'organe de son Comité, avait décidé de faire droit au groupe de Montreux demandant qu'il soit installée dans cette localité une succursale de notre association. L'ouverture de ce dépôt est fixée au 25 Octobre prochain, les montreusiens attendent cette date avec une impatience manifeste.

L'idée coopérative devait tôt ou tard éclore dans ce paradis terrestre, d'autant plus que ce coin enchanteur a pris de l'importance avec une rapidité vraiment prodigieuse. Toutefois la concurrence a fait son entrée depuis longtemps déjà, il serait donc imprudent de parler aujourd'hui sur un ton empreint d'optimisme.

Ceux qui connaissent la situation topographique de Montreux, ceux qui savent que cette paroisse compte une vingtaine de petites communes et hameaux éparpillés sur une assez grande étendue de terrain en amont et en aval, que la stabilité de la classe ouvrière laisse à désirer, enfin, que les loyers atteignent des chiffres dignes des mille et une nuit, comprendront que le Comité concentre toute son attention sur ce nouveau débouché, malgré le nombre assez réjouissant des souscripteurs montreusiens.

Au courant du mois de novembre notre association aura une assemblée générale extraordinaire pour discuter la prorogation de la Société, inscrite au Régistre du Commerce pour une période de 10 ans. Cette fois on se fera inscrire pour une durée illimitée en profitant de l'occasion pour procéder à la révision totale des statuts et cela autant que faire se pourra, selon les principes admis dans les statuts normaux.

En ce qui concerne la marche des affaires en général, l'exercice en cours présente des symptômes exceptionellement favorables à notre institution. En effet, les sept premiers mois de l'exercice accusent une augmentation de fr. 18,464. 56 sur la même période de l'année dernière.

Notre fabrique de pain n'atteint pas encore l'importance de la boulangerie monstre de Glasgow, mais proportionnellement au nombre d'habitants nous croyons ne pas en être bien loin.

Dans les sept premiers mois, la boulangerie a panifié une centaine de sacs de plus que l'année précédente durant le même laps de temps.

Si la progression de la production se maintient tant soit peu, nous arriverons à une moyenne journalière de 1000 kg. de pain.

L'ouverture d'un magasin à Montreux d'une part, la recrudescence qui se manifeste dans la distribution des marchandises d'autre part, cause cependant quelques légitimes soucis au Comité. Bientôt la boulangerie ne suffira plus aux besoins toujours croissants; nos entrepôts deviennent trop petits, en cherchant ailleurs on risque d'augmenter les frais généraux.

Sous peu, il sera de bonne administration de faire l'acquisition d'un immeuble, afin de s'installer une fois pour toutes dans des conditions plus confortables, permettant de faire face aux exigences nouvelles.

Trop longtemps notre Société a végété dans un immobilisme inquiétant; il a fallu de la part du Comité une attitude énergique jointe à une vigilance et une persévérance absolues.

Heureusement nos efforts, puissamment secondés par notre nouveau gérant Mr. Alf. Meng, ont-ils porté des bons fruits, contrairement aux prédictions de quelques prophètes de malheur.

Espérons qu'il ne s'agit là, que de la première étape dans le but que nous nous proposons d'atteindre, savoir: „*Toujours mieux dans le domaine de l'Economie sociale.*“

A. Z.

Une idée.

Le correspondant K. de Baden demande dans la partie allemande de ce journal la publication d'un feuilleton. Il est probable qu'en effet un feuilleton contribuerait à faire pénétrer le journal dans les familles, à le faire lire par les femmes et par la jeunesse et à activer la propagande de nos idées. Mais nous ne pourrons procéder à cette amélioration dans la partie française que lorsque nous aurons un organe spécial pour les sociétés romandes. Jusqu'à ce moment la place ne suffit pas.

Les causes de la décadence du petit commerce.

On sait que nos adversaires prétendent volontiers que les sociétés de consommation sont seules cause de la décadence du petit commerce. Voilà à ce sujet des renseignements qu'on n'accusera pas de provenir d'une

source suspecte car c'est la chambre de commerce de Brunswick qui nous les donne.

Ce corps a constaté que de 1887 à 1900 le nombre des épiceries a doublé dans cette ville; qu'en 1887, 67% des épiciers avaient reçu une éducation commerciale, tandis qu'en 1900 il n'y en avait plus que 34 sur cent ayant appris le métier!

Cette autorité en matière commerciale arrive à cette conclusion que les consommations vendent de meilleures marchandises à meilleur marché et que c'est là surtout la raison de leur prospérité. La chambre de commerce calcule que la Consommation de Brunswick a 125,000 francs de frais généraux en moins que les 48 petites épiceries qu'elle remplace.

L'enquête de la chambre de commerce reconnaît que les Sociétés de consommation procèdent à la distribution des marchandises d'une manière plus rationnelle, qu'elles représentent une organisation supérieure au commerce de détail.

Les autorités et la coopération en Angleterre.

Ce n'est pas chez nous qu'on verrait ce qui vient de se passer à Wakefield à l'occasion d'une fête coopérative. On posait la première pierre du nouveau bâtiment d'administration de la coopérative locale. 150 délégués des sociétés des environs étaient présents ainsi que le maire de la ville. Celui-ci avait même accepté la présidence de la fête. Dans son discours, il exprima sa joie de voir la coopérative grandir tous les jours pour le bien de toute la ville. Il expliqua qu'il n'était pas étonnant de lui voir présider cette fête, — quoiqu'il ne fût pas membre de la coopérative, — puisque cette association comprend un si grand nombre de ses administrés.

Ajoutons que ce fait est journalier en Angleterre.

Notre mouvement en Suisse.

Le IX^me^ arrondissement a tenu le 13 octobre à Berne une conférence régionale. 22 délégués étaient présents. M. Beriger représentait l'Union. M. Thomet membre du comité de l'Union a rapporté sur les évènements à l'intérieur de l'Union. La collecte en faveur des garants de Thun a produit 2485 francs. Il a été décidé de s'adresser aux sociétés qui n'avaient encore rien donné.

Après un rapport de M. Beriger, l'assemblée a approuvé à l'unanimité l'attitude de l'Union vis-à-vis du syndicat des fabriquants de pâtes alimentaires. Oberburg a été désigné comme lieu de la prochaine réunion. L'après-midi a été consacré aux achats. Le marché était très animé.

Frauenfeld vient de clore son 9^me^ exercice avec un débit de 300,818 francs (285,080 pour l'exercice précédent). Le nombre des membres a passé de 570 à 660. Sur l'excédent 9225 francs sont attribués à la ristourne, 2423 au fonds de réserve, 1700 au fonds de construction et 933 au fonds à disposition. Il a été amorti 5000 francs au compte immobilier et 928 au compte mobilier.

Oberwinterthur a atteint dans son 31^me^ exercice un débit de 155,950 francs. L'excédent permet de restituer aux membres 7 % de leurs achats, tandisque 2494 francs sont mis en réserve et que 800 sont affectés à des amortissements. Les membres ont laissé à la société 46,825 francs en dépôt.

A l'étranger.

Les délégués des coopératives socialistes belges et françaises se sont réunis au commencement d'octobre à la maison du Peuple à Bruxelles. La discussion sur des points importants de la coopération pratique a été des plus intéressantes par l'ampleur qu'elle a prise. Des résolutions ont été passées pour prévenir la fondation de plusieurs coopératives en une seule commune et pour fusionner celles qui existeraient déjà. Il a été en outre recommandé de ne fonder qu'une boulangerie par région, afin de leur assurer un débit très important et de bas prix de revient.

Le congrès a insisté sur le caractère éducatif de la coopération et sur la nécessité qu'il y a pour les sociétés de faire tous leurs efforts en faveur de l'éducation de leurs membres. Elles doivent en particulier les initier:

1° A la pratique des affaires administratives.

2° A la pratique de la solidarité par des oeuvres de prévoyance, de solidarité et de mutualité.

3° Aux idées par les conférences, la lecture et l'abonnement aux revues, journaux et brochures, par l'installation de bibliothèques.

4° A la culture du beau en rendant leurs locaux agréables à l'oeil en les ornant de gravures, affiches, tableaux, sculpture, etc.

M. Servy a parlé des démarches faites par la Fédération en France, en Angleterre, en Suisse pour créer des relations d'échange international entre coopératives et se passer le plus possible d'intermédiaires.

La coopérative de Calais a déclaré avoir adhéré à la »wholesale« anglaise afin de débuter dans l'échange international.

Voilà des idées excellentes dont on devrait savoir profiter chez nous autant qu'en Belgique.

Variété.

Le général André et Victor Considerant. — Le monument élevé à la mémoire de Victor Considerant a été inauguré par . . . le ministre de la guerre de France, le général André!

C'est sans aucun doute un fait curieux que de voir le chef d'une puissante armée rendre hommage au principal disciple de Charles Fourier.

Ce que nous avons pu lire de son discours dans les journaux parisiens, ne démontre pas qu'il se soit pénétré de la théorie sociétaire avec la même conviction que Zola, mais on y sent cependant la grande idée dominante de solidarité, et c'est une chose digne de remarque que de voir un ministre de la guerre rendre hommage à celui qui voulait substituer „aux armées „destructives des armées pacifiques et industrielles de „divers degrés qui seraient employées à reboiser les „montagnes dénudées par notre imprévoyante société; „à attaquer le désert, à y ranimer des eaux et à le „couvrir peu à peu de terre végétale, pour y rappeler „la vie et la fécondité; à dessécher les marais, à jeter „des ponts, à maîtriser par des digues et des assainissements le cours des fleuves et des rivières; à creuser „des canaux d'irrigation; à construire des routes et des „chemins de fer entre les principaux points des continents; à percer des isthmes; en un mot, à exécuter „comme par enchantement les grandes opérations d'utilité „générale exigeant des légions de travailleurs, qui auraient pour résultat d'assainir, d'embellir et d'exploiter „toute la surface du domaine terrestre, dont l'humanité „est l'usufruitière perpétuelle".

(Les coopérateurs belges.)

Handelsnachrichten — Nouvelles commerciales

mitgeteilt von der Centralstelle — communiquées par le Bureau central.

Börsen-Course — BASEL, den 25. Okt. 1901. — Cours de Bourse

	Paris		Hâvre		Anvers		Hamburg		New-York		Chicago		Tendenz *tendance*
	alte camp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	disp.	neue camp.	disp.	livr.	disp.	livr.	
							in Mark		in Dollars		in Dollars		
Roh-Zucker — Sucre brut .	22. 75	22 7/8 / 24 1/2	—	—	18 1/8	18 1/4 / 18 1/4	7. 42	7. 45 / 8. —	—	—	—	—	matt — calme
Cafés, Santos good average	—	—	43 1/2	44.— / 45 1/2	43 1/2	44.— / 45.—	disp. 34 1/2	livr. 36 3/4	5. 90	6. — / 6. 45	—	—	aufgeregt — unregelmässig animée — anomale
Schweinefett — Saindoux . .	—	—	—	—	111.— / 114.—	— / —	—	—	9. 02 1/2	8. 92 1/2	9. 10	8.925 / 8.925	flau — calme
Petroleum — Pétrole . . .	—	—	—	—	18. —	18 1/4 / 18 1/2	6. 95	7. — / 7. 05	7. 65	—	—	—	unverändert — sans changement
	disp.	livr.											
Mehl — Farine	26. 65	26. 85 / 27. 75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	fest — ferme
Weizen — Froment . . .	20. 70	20. 95 / 21. 80	—	—	15 1/2	15 7/8	—	—	75 1/8	76 5/8 / 79 1/4	69 1/2	70 5/8 / 74. —	fest — ferme

Original-Notierungen — Cours de première main

	disponibel	Lieferung — à livrer: neue — nouvelle camp.	Conditionen	Bemerkungen *Observations*
Zucker — Sucres: Frankenthal	ausverkauft	27—27 1/4		
C. Z. R.	25 1/2	24 1/4—24 1/2		
L. Z. R.	25 1/2	24—24 1/4	Brodbasis	
U. O. Z.	ausverkauft	24—24 1/2	Fabrikkonditionen	
andere österr. Marken	25 1/4—25	24	base de pains	flau — calme
Say	26 1/4	26 1/4	conditions des raffineries	
Lebaudy	27 1/2	27 1/2		
Sommier	26. —	26 1/4—26 1/2		
St-Louis	26. —	26 1/2		
Oele — Huiles: Sésame surfine extra . .	77. —	73. —	Basis surfine extra, ab Marseille	p. 1902 billiger — meilleur marché
Petrol: Amerik. . . . . disp.	16. 65	16. 75—17. 10	Cisternen franco Basel	
Russisches Nobel	15. 50	15. 50	Cisternen franco Buchs	unverändert — sans variations
Gries — Semoule: Marseille	23	23 1/2	Basis S S S E ab Marseille	
Schweinefett — Saindoux: Wilcox . . .	112. —	112. —	franco Anvers	billiger — en baisse
Reine Marken — Marques pures . .	112 1/2—116	—		
Kaffee — Cafés: Santos fein grün — fin vert	42 1/2—43 1/2	—	ab Hâvre	unruhig — variable
Santos grün erlesen — vert trié	46 1/2—50	—	ab Antwerpen.	

Für jeden schweizerischen Genossenschaftler

ist die Kenntnis der Geschichte des schweizerischen Genossenschaftswesens die unerläßliche Vorbedingung für eine fruchtbare Wirksamkeit innerhalb seiner Organisation und für die richtige Beurteilung der genossenschaftlichen Fragen und Angelegenheiten, die an ihn herantreten. Will der Genossenschaftler mehr sein als ein Dilettant, so muß er bei der **Geschichte, der großen Lehrmeisterin der Völker,** in die Schule gehen und sich darüber unterrichten, wie das Konsumvereinswesen in der Schweiz entstanden ist, sich entwickelt hat und wohin es tendiert. Ein brauchbares Hilfsmittel hierzu ist die preisgekrönte Festschrift des Verbands schweizer. Konsumvereine zur Genfer Landesausstellung, die, von Dr. Hans Müller verfaßt, unter dem Tielt erschienen ist:

Die schweizerischen Konsumgenossenschaften ihre Entwicklung und ihre Resultate.

Dies Werk, das die interessante Geschichte der Konsumvereine in der Schweiz auf 450 Seiten erzählt, kann von allen Abonnenten dieses Blattes zu dem außerordentlich billigen Preise von Fr. 2. — brochiert, Fr. 3. — gebunden, bezogen werden. Bestellungen darauf nehmen alle Verbandsvereine entgegen, wie auch direkt der

Verband schweizer. Konsumvereine.

Wir empfehlen den Tit. Vereinen unsere anerkannt besten

Lenzburger Confitüren

in Eimern von 25, 10 und 5 Kilo
in Gläsern und weißen Töpfen von 500 Gramm Inhalt
in grauen Steinguttöpfen von $1^1/_2$ Kilo Inhalt.

Dank unseren eigenen Massenkulturen sind wir in der Lage, das Beerenobst in ganz reifem Zustande zu ernten und frisch zu verarbeiten.

Unsere Lenzburger Confitüren haben deshalb ganz das Aroma der frischen Frucht und bilden ein gesundes wohlschmeckendes Nahrungs- und Genußmittel für Jedermann

Konservenfabrik Lenzburg vorm. Henckell & Roth. [2

Hoffmann's Stärkefabriken

Aktiengesellschaft

Salzuflen (Lippe)

Prima garantiert reine Reisamlung

Amidon de riz

Marke „Katze", Marke „Jungfrau"

Beste Qualitäten

Billigste Preise

Hoffmann's Crêmestärke

Hoffmann's Silberglanzstärke. [4

Tüchtiger Bäcker

mit kleiner Familie sucht Anstellung als Konsumbäcker in der Central- oder Westschweiz.

Gefl. Offerten an **Schweizer, Hauptgasse No. 2, Olten.**

T. LEVY-ISLIKER,

Haupt-Geschäft: **Basel,**

Filialen: **Grüze-Winterthur, Albisrieden-Zürich, Schaffhausen, St. Gallen, Rorschach,**

Handlung in **Lumpen, Knochen, Hörner, Papierabfällen, alten Metallen** ꝛc. [15

Romatour-Käse,

Limburger und Double-Crême

in prima feinsten Qualitäten liefert in jedem Quantum zu anerkannt billigen Preisen franko Fracht und Zoll

Wilh. Herm. Schmidt,
Ulm a. Donau.

Bezug direkt oder zu **Originalpreisen** durch den **Verband schweiz. Konsumvereine.** [16

Trinket täglich

REINEN HAFER CACAO

MARKE WEISSES PFERD

PRÄMIRT PARIS 1900. [25³

C. Permer & Comp.

Weinhandlung und Weingüterbesitzer

ROVERETO.

Lieferung en gros (von 5000 Ko. aufwärts) von

garantiert ächten Tyroler Weinen.

Muster werden auf Verlangen gratis und franko zugesandt. [39

---

(37)

Cannstatter
Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter
Dampf-Backofen-Fabrik
Werner & Pfleiderer,
Cannstatt (Wttbg.),
Berlin, Köln a/Rh., Wien, London, Moskau,
Saginaw U. S. A.

93 höchste Auszeichnungen.

Patente in allen Ländern.

Komplette Einrichtungen für Lebensmittel.
Spezialität:
Einrichtung von Konsumvereins-Bäckereien,
Teigwaren- & Biscuit-Fabriken.
Referenzen auf der ganzen Erde. [18

Verband schweizer. Konsumvereine.

Kreis VI. Vorort Baden.

Wir laden die unserm Kreise zugeteilten Verbandsvereine, sowie die in unserm Rayon liegenden Nichtverbandsvereine zu einer **Konferenz** auf

Sonntag den 3. November 1901, nachmittags 2 Uhr, in der „Krone" in Turgi

ein. Es kommen zur Behandlung:

1. Verlesen des Protokolls der letzten Konferenz.
2. Besprechung von Waren-Einkäufen mit Vorlage einer Musterkollektion, durch einen Verbandsbeamten.
   Austausch von Erfahrungen, Mitteilungen ꝛc.
3. Allfällig Unvorhergesehenes.

☛ Die Muster der Zentralstelle sind schon von morgens 10 Uhr an im Versammlungslokal ausgestellt, und wird ein Vertreter der Zentralstelle behufs Auskunfterteilung anwesend sein.

Wir ersuchen die Vorstände der Verbands- und Nichtverbandsvereine sich an dieser Konferenz vertreten zu lassen und die Herren Delegierten zum **Abschluß von Einkäufen** zu ermächtigen.

Mit Gruß und Handschlag!

Für den Kreisvorstand VI:

Der Präsident: **Joh. Glattfelder.** Der Aktuar: **Jacob Keller.**

Baden, den 15. Oktober 1901.

Den Tit. Konsum-Genossenschaften
werden bestens empfohlen:
Maggi zum Würzen
MAGGI'S Bouillon-Kapseln
MAGGI'S Suppen-Rollen
MAGGI'S Gluten-Kakao
Man beziehe durch den
Verband schweiz. Konsum-Vereine, Basel

(1)

Wochen-Bericht
der
Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
mit beschränkter Haftung
zu
Hamburg.

Der von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine herausgegebene Wochenbericht ist das **führende Fachblatt der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung.**

Der „Wochenbericht" erscheint wöchentlich in einem Umfange von 20 Seiten. Abonnementspreis für die Schweiz (einschließlich Zusendung unter Kreuzband) jährlich 6 Mark, halbjährlich 3 Mark.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine
in **Hamburg** (Freihafen), Pickhuben 5. [19

Der Verband schweizer. Konsumvereine

nimmt von Vereinen und einzelnen Personen Gelder an gegen Ausgabe von

4½% Obligationen mit halbjährlichen Zinscoupons

und bietet damit die Möglichkeit **einer ebenso vorteilhaften wie sichern Anlage** für Spargelder und andere Kapitalien, die wir hiermit in empfehlende Erinnerung bringen.

Die Obligationen werden auf den Namen ausgestellt und müssen mindestens auf Fr. 100 oder eine durch 100 teilbare Summe lauten. Sie sind auf ein Jahr fest und nachher sowohl von Seite des Gläubigers als des Schuldners auf 3 Monate kündbar.

Prospekte über die Obligationen werden auf Wunsch an Jedermann versandt.

Die Direktion des Verbands schweizer. Konsumvereine:

J. Fr. Schär.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Verband schweizer. Konsumvereine in Basel.
Lieferung sämtl. Kolonialwaren, sowie aller einheimischer Fabrikate zu Vorzugsbedingungen, infolge spezieller Kontrakte mit den bedeutendsten Fabriken.
Weine aller Provenienzen in garantiert naturreiner Ware.
Gewissenhafteste Bedienung.

Seifenfabrik Helvetia Olten,
alleinige Produzentin der Sunlight Seife
für die Schweiz.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reine Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Conservenfabrik Lenzburg, vorm. **Henckell & Roth,**
Confituren, Fruchtsyrupe, Petits Pois, Haricots verts, Tomates, Cornichons, Compotes und feine Fleischconserven.
Bekannte beste Qualitäten. Billigste Preise.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Confitures,
Gelées, Sirops, Compotes, Petits pois, Haricots, Cornichons, Mixed-Pickles, Sauerkraut.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, Suppenrollen, Haferprodukte, Suppeneinlagen, Dörrgemüse und Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Thomi & Meister,
Cichorien-, Kaffee-Essenz- und Senf-Fabrik,
Langenthal.

Max Weil, Nägeli & Cie. Nachfolger,
Fabrik chem.-techn. Produkte; Fettlaugenmehl und Lederfett,
Kreuzlingen.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie:
Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant.

Birseckſche Produktions- und Konsumgenossenschaft Oberwil bei Basel
empfiehlt sich zur Lieferung von besten
Kern- u. Schmierseifen.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Ledercrême, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen,
Seifenfabrik und chemisch-technische Produkte.
Spezialitäten: Schuler's Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schuler's Goldseife, Savon d'or, — Schuler's Bleichschmierseife.

Hediger & Cie., Cigarrenfabrik, **Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Indiana, Brillant, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglicher Qualität.
Großes Lager in Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen.

J. Marti-Sulzer, Frick.
Cichorien, Gesundheitskaffee, Kaffee-Essenz, Feigen- und Eichelkaffee.
Lieferant des Verbandes Schweizerischer Konsumvereine.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kempttal.
Etablissement I. Ranges.
Spezialitäten: Maggi zum Würzen,
Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen, Gluten-Kakao.

Malzfabrik und Hafermuhle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

Hediger Söhne (Hediger fils) **Reinach,** Tabak- u. Cigarrenfabrik.
Hauptspezialität in Bouts: Berühmteste und verbreitetste Marke „Flora", ferner: La Palma, Cuba, Vegas Havane, ächte Mexikaner, Sirocco, Rio Grande, Plantadores; **große Auswahl** in Cigarren **deutscher Façon,** sowie Kielcigarren, Hav. Brissago, Cigarretten ohne Papier und Tabak in Paketen und offen.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Seifenfabrik von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs- und Toiletteseifen aller Art.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margarethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

F. Bormann & Co., Technisches Bureau, Zürich I.
Spezialität:
Dampfkessel, Speiseapparate, Armaturen, Dampfmaschinen, Transmissionen, Treibriemen.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

M. Moos-Grellinger, Basel,
chem. techn. Laboratorium.
Bodenwichse (Elephant), Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich), Putzpomade.

Emil Manger, Basel,
Margarine-, Koch- und Speisefett-Fabrik.
Größtes Etablissement dieser Branche in der Schweiz mit Dampfbetrieb.

Anton Grießer, Rollladenfabrik in **Aadorf** (Thurgau).
Rollladen in Stahlblech und Holz,
sowie Zugjalousien.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik,
Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik.
Spezialität: Einrichtung kompleter Bäckereien.

Kirschdestillation Landtwing Schwyz,
successeurs de Reding frères.
Aeltestes Spezialgeschäft in Schwyz.
Beste Bezugsquelle für Kirsch.

A. Rebsamen & Co., Richtersweil,
gegründet 1850.
Spezialität in feinen Eierteigwaren und Paniermehl.

Bühler & Zimmermann, Lotzwyl.
Cichorienkaffee, Zuckeressenz, Feigenkaffee, Eichelkaffee, Kaffeegewürz in bester Qualität.
Gewürzmühle. Kaffeerösterei.

Die Genossenschafts-Buchdruckerei Bern, Neuengasse 34, empfiehlt sich den Genossenschaften, sowie einem weiteren Publikum zur Herstellung aller in ihr Fach einschlagenden Arbeiten.
Prompte Bedienung. Mäßige Preise.

Erste Basellandschaftliche Cigarrenfabrik in Läufelfingen
empfiehlt ihre vorzüglichen Fabrikate.
Spezialität: Läufelfinger Bouts und Rio Grande.

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Allgemeiner Konsumverein in Luzern,
Fabrikation und Versand von allen Sorten Limonaden und künstlichen Mineralwasser.
Bei streng reeller Bedienung billigste Bezugsquelle für Konsumvereine.

Mech. Faßfabriken A.-G., Zürich u. Rheinfelden
100 Arbeiter. Größtes Holzlager.
Stets Lager in Weinfässern von 30—350 Liter.
Feinste Referenzen für gelieferte Lagerfässer.
Lieferanten vieler Konsumvereine.

Druck von G. Krebs, Basel, Fischmarkt 1.